© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

graecum sesquipedale Thou. vor und demonstrirt gleichzeitig auch eine Blüthe dieser Orchidee, deren Biologie er hierbei zur Sprache bringt.

Herr Dr. F. Krasser projicirt hierauf mit Hilfe eines Skioptikons eine Anzahl schöner Bilder botanischen Inhaltes, entnommen aus Tschirch's Werk: „Indische Heil- und Nutzpflanzen".

Sodann hält Herr Dr. W. Figdor einen Vortrag „Ueber die Ernährung des Orchideen-Embryo".

Herr Prof. Dr. C. Fritsch fordert schliesslich die Section zum Sammeln von Herbarpflanzen zur Vertheilung an Schulen auf.

Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig auch an die auswärtigen Mitglieder der Section das Ansuchen gestellt, sich ebenfalls an dieser Sache zu betheiligen. Ein Verzeichniss der für Schulzwecke zu sammelnden Pflanzen findet sich im XXXV. Bande dieser „Verhandlungen" (Jahrg. 1885), Sitzungsberichte, S. 39 ff.

Jede Pflanze ist in blos 15 Exemplaren einzulegen. Diejenigen auswärtigen Mitglieder der Section, welche Schulpflanzen zu sammeln beabsichtigen, werden hiemit ersucht, sich aus diesem Verzeichniss einige Arten, welche sie zu sammeln in der Lage sind, auszuwählen und die Namen derselben der Gesellschaft bekannt zu geben.

XXI. Bericht der Section für Kryptogamenkunde.

Versammlung am 23. März 1899.

Vorsitzender: Herr **Dr. Alexander Zahlbruckner.**

Herr Prof. Dr. J. Palacký hält einen Vortrag:

Bemerkungen zur Moosflora von Madagaskar.

Die Moosflora von Madagaskar war schon dreimal Gegenstand einer Bearbeitung: von Bescherelle, Wrigth (Journal of Botany, 1888) und Renauld (Prodrome d'une flore bryologique des Mascareignes, 1897). Letzterer hat auch

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ein Bild der Formationen (östliche Wälder, Centralgebirge, westliche Ebenen) geliefert, auf das wir hinweisen. Er bemerkt, dass der trockene Westen — wie überhaupt — Afrika ähnlicher sei, der feuchte Osten mehr Indomalaisien ähnle — allerdings noch in bescheidenem Masse —, was die Aehnlichkeit einzelner Species betrifft; identisch sind gar wenige Species *(Philonotis laxissima, Macromitrium subtortum, Dissodon indicus, Leptotrichum boryanum, Ceratodon stenocarpus, Syrrhopodon fasciculare)*, fast so viele wie mit Amerika: *Harrisonia humboldti, Angstroemia vulcanica, Webera annotina, Rhizogonium spiniforme, Hedwigia ciliata* etc.

Auffällig ist die geringe Aehnlichkeit mit Südafrika, die wichtigste Thatsache der madagassischen Moosflora. Renauld führt selbst nur *Ptychomitrium soulae* als ähnlich an. Wir erwähnen *Pseudoleskea claviramea, Leucodon capense, Holomitrium vaginatum, Schistomitrium acutifolium, Rhodobryum leptothrix, Sphagnum rehmanni.* Renauld führt ausser den bereits (3) genannten als antarktisch für die ganze Maskarenenflora (mit Bourbon, Mauritius, Comoren) an: *Garckea bescherellei, Leptotrichum boryanum, Leucoloma bifidum, Syrrhopodon fasciculare* (Mt.), *Orthodon borbonicum, Phyllogonium viscosum* (B.), *Neckera comorae, Papillaria floribundula* (Anj.), *fulvastra, Aerobryum lanosulum, Porotrichum geheebi* (Anj.), *Thamnium hildebrandtii, Thuidium perscissum* (Anj.), *Rhynchostegium distans, Homalothecium boivini* (Boveb., Gr. Com.), *Rafidostegium sinuosulum* (B.), *Trichosteleum subscabrisetulum* (Anj.), *Sematophyllum megasporum, Stereophyllum limnobioides* (Bb., Mt.), *Hypopterygium subhumile* —, wozu wir eher *Andrea borbonica* zählen möchten, wie denn er selbst *Entodon dregeanus, Porotrichum pennaeforme* dazu zählt. Aber die Zahl ist zu gering. Die Hauptverwandtschaft ist mit Ostafrika, hat ja allein Usambara bei Renauld 38 Species mit Madagaskar gemein, wie z. B. das Genus *Hildebrandtiella.*

Endemische Genera zählt Renauld nur vier kleine auf: *Coleochaetium* (2), *Jaegerina* (4), *Rutenbergia* (5) und *Renauldia* (2), also meist Cyrtopodeen und Endotricheen, bis auf das erste Genus, und *Hildebrandtiella,* die hier 5 Species hat, ist neben *Renauldia* zu stellen.

Renauld zählt ein Dutzend Kosmopoliten (und Subkosmopoliten) auf: *Dicranum scoparium* (?), *Campylopus polytrichoides* (*Ceratodon purpureus* Mt.), *Hedwigia ciliata, Funaria hygrometrica* (var. *calcescens* Bb., Mt.), *Bryum argenteum, erythrocarpum, Anomobryum filiforme, Polytrichum commune, Hypnum cupressiforme, Sphagnum cuspidatum, Trichostomum mutabile* (B.), aber auch dieses Percent ist zu gering.

Renauld führt nur zwei tropische Ubiquisten an: *Octoblepharum albidum* und *Rhizogonium spiniforme.*

Wichtiger ist der Unterschied zwischen der hygrophilen Osthälfte und der xerophilen Westhälfte, den er in den Familien generalisirt.

Als hygrophil führt er an (hygrotropisch bei ihm): *Leucoloma* (das reichste, wohl polymorphe Genus), *Leucobryum, Calymperes, Pilotrichella, Papillaria, Meteorium, Aerobryum, Garovaglia, Porotrichum, Hookeria,* die Hypneen und Sphagneen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Als xerophil nennt er: Phasceen, *Weissia, Trichostomum, Pottia, Grimmia, Erpodium, Cryphea, Leucodon, Fabronia.* Die letzteren könnten im wenig bebauten Westen noch häufiger gefunden werden.

Als auffällige, irreguläre Verbreitungsbeispiele wollen wir einige anführen. Von 6 Species *Arthrocormus* sind 2 auf Samoa, 1 in Neu-Guinea, 1 malaiisch (bis zu den Philippinen und Amboina), 1 neotropisch, 1 endemisch in Madagaskar. *Ceratodon stenocarpus* ist hier, in Indien, Tasmanien, Mexiko, Costa-Rica und auf den Anden. *Holomitrium vaginatum* ist hier, auf Tahiti, am Cap der guten Hoffnung, in Usambara; *Rafidostegium leptorhynchum* kehrt in Victoria (Australien) wieder, *Macromitrium urceolatum* auf St. Helena, *Angstroemia vulcanica* in Mexiko, Jamaica, Quito, *Ditrichum boryanum* auf Java, Borneo, in Neu-Caledonien etc., *Dissodon indicus* im Himalaya, *Macromitrium mauritianum* in Usambara und auf Neuseeland. *Rhacocarpus humboldti* geht von Mexiko bis Magellanien, nach Neuseeland, Tasmanien, Australien. *Eustichia longirostris* ist bei Quito, in Afrika, auf Tristan d'Acunnha.

Entscheidend ist für uns nachstehende Berechnung. Von 38 nicht endemischen Species der Comoren (Renauld hatte nur 19) sind 27 blos dort und auf Madagaskar. Aber auch die endemischen Formen sind ähnlich, so 1 bis 2 *Jaegerina*, 2 *Hildebrandtiella*, 4 *Leucoloma.*

Die Maskarenen unterscheiden sich durch die Anwesenheit neuer Gattungen, so *Andrea, Gymnostomum, Weissia, Drepanophyllum, Grimmia, Rhacomitrium, Mielichhoferia, Orthodontium, Bartramia, Breutelia, Leptodon, Prionodon, Phyllogonium, Distichophyllum, Actinodontium, Eriopus, Schwestkea, Leskea;* dies scheint uns wichtiger, als die Coincidenz einer Anzahl von Species, die auf Mauritius 15, auf Bourbon 32 und auf beiden 34 gemeinsam mit Madagaskar, und zwar grösstentheils exclusiv vorkommen, denn das relative Percent ist geringer.

Von Ostafrika kennen wir ungefähr so viele Species, wie von den gesammten Inseln, incl. der Maskarenen (762 und 746), aber es ist bei der Unkenntniss, in der wir uns noch über einen grossen Theil des Festlandes befinden, dort noch mehr zu hoffen.

Die geringe Zahl der von den Seyschellen bekannten Moose verbietet uns, hierüber abzusprechen, doch finden sich fünf Moose als gemeinschaftlich angegeben, also beinahe ein Drittel (von 17) aller von den Seyschellen bekannten Species, während das Percent nur bei Mauritius, das eben geologisch jung ist, ein Drittel erreicht, bei Bourbon nicht einmal ein Viertel.

Der Verfasser legte ein Verzeichniss der Moose von Madagaskar vor. Dieses Verzeichniss zählt ca. 108 Genera und 488 Species, in denen wohl einzelne Doubletten stehen, da Renauld selbst angibt, dass Bergen's Species (33) von Kiaer und Bescherelle doppelt beschrieben wurden. Es sind somit um 63 Species mehr, als Renauld hatte (425), da er Paris' Index nicht benützte. Rutenberg hatte 54, Hildebrandt (ex Paris) 33, Wrigth 224, Paris 340 Species. Es entfallen somit etwa 4·5 Species per Genus; das stärkste Genus ist *Leucoloma* mit 31 Species. Renauld hatte 267 Species (und 8 Genera) als endemisch, wobei er bei den letzteren die ganze Maskarenengruppe (mit 746 Species) als Einheit

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nimmt. Hievon entfallen 46 Species auf Nossibé (26 endemisch, mit Nossicombe) und 37 auf die kleine Insel Ste. Marie (9 endemisch).

Er hatte 324 Species endemisch, also 75%, während Renauld 80% hatte. Doch sind dies provisorische Zahlen, da z. B. Grandidier im Atlas noch vier neue *Leucoloma* (ohne nähere Angabe) abbildet.

Insbesondere haben die Comoren bei Renauld 59 endemische Species von 78, Anjouan 25 von 54, Angasija 8 von 37, Mayotte 23 von 54 (beide 12 gemeinschaftlich), während das ebenere Mauritius von 121 Species nur 46 endemische besitzt, Bourbon heute nur 121 von 254 (216 bei Cordemoy, sec. Bescherelle), früher 158 und 13 Genera, da sich die übrigen auch anderswo fanden.

Hierauf spricht Herr Josef Brunnthaler „Ueber die Brutkörper der Laubmoose".

Schliesslich demonstrirt Herr Ferdinand Pfeiffer v. Wellheim mikroskopische Präparate, und zwar meist Kerntheilungen.

Beschreibung einiger neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen.

III.

Von

Dr. Franz Spaeth.

(Mit Tafel V.)

(Eingelaufen am 3. März 1899.)

1. ***Porphyraspis Klenei* nov. spec.**

Rotundata, convexa, nitida; prothorace verticeque nigris, elytris nigro-coeruleis, antennis, fronte, corpore subtus, pedibus margineque prothoracis et elytrorum rufotestaceis; prothorax medio laevis, lateribus utrinque impressus, margine punctis nonnullis profundis; elytra fere aequalia, regulariter punctato-striata, interstitiis convexiusculis, laevibus, secundo parum magis elevato, margine laevi, transversim plicato, plicis obtusis.

Long. et lat. 4—4·5 mm. Hab.: Ecuador.

Von fast kreisrunder Gestalt; Halsschild und Scheitel schwarz, Flügeldecken schwarzblau, Stirne, Fühler, Unterseite und Seitenrand von Halsschild und Flügeldecken röthlichgelb. Halsschild kragenförmig, vorne ausgeschnitten, der Ausschnitt zweimal so breit als tief, die Seitenränder nach aussen und kaum nach hinten gerichtet, die Vorderecken als kleine Zähnchen vortretend, die Hinter-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: 21. Bericht der Section für Kryptogamenkunde. 210-213